



MITTEILUNGEN

AUS DEM
OBERÖSTERREICHISCHEN MUSEALVEREIN
- GRÜNDUNGSJAHR 1833 -



GESELLSCHAFT FÜR LANDESKUNDE

31. Jahrgang

August 2001

Heft 3

AUS DEM MUSEALVEREIN

WIRD DIE GESELLSCHAFT FÜR LANDESKUNDE

Als im Jahre 1833 einige fortschrittlich denkende Männer an die Gründung eines Museums in Oberösterreich gingen, nannten sie den neuen Verein, der als Träger dieses Museums auftreten sollte, „*Verein des vaterländischen Museums für Österreich ob der Enns mit Inbegriff des Herzogthumes Salzburg*“. Ziel dieses Vereins war neben der Förderung der oberösterreichischen Landeskunde auf allen Gebieten die Schaffung eines Museums, um das Wesentliche und Typische zur Geschichte und Kultur unseres Landes zu sammeln und der Öffentlichkeit zugänglich machen zu können.

Als Verwahrungs- und Aufstellungsort diente durch Jahrzehnte hindurch das Beamtenwohnhaus Promenade 33 neben dem Landestheater. Im regelmäßig erscheinenden Jahrbuch wurden im Rahmen der „Beiträge zur Landeskunde von Oberösterreich“ zahlreiche Aufsätze veröffentlicht, von denen noch heute viele zu den grundlegenden Studien zur Geschichte, Archäologie und Naturkunde unseres Landes zählen.

Da das Haus an der Promenade für die stetig wachsenden Sammlungen zu klein wurde, sah sich der Verein genötigt, auf die Einrichtung eines eigenen Museumsgebäudes hinzuwirken. Der repräsentative Neubau des Museums Francisco-Carolinum in der Museumstrasse 14 wurde 1895 eröffnet, die Sammlungen konnten dort neu und nach damals modernen Gesichtspunkten dargeboten werden. Den umfangreichen Bestand an Handschriften, Urkunden und sonstigem Schriftgut übernahm das 1896 gegründete Oberösterreichische Landesarchiv. Seither bildet das „Musealarchiv“, das vor kurzem durch ein ausführliches Register erschlossen wurde, einen wertvollen Teil des Archivbestandes.

Das prächtige Museumsgebäude, die umfangreichen Sammlungen und die Bibliothek blieben bis nach dem ersten Weltkrieg im Eigentum des Musealvereins. Erst unter dem Zwang der neuen Verhältnisse und unter dem Druck der veränderten wirtschaftlichen Lage übereignete der Verein im Jahre 1920 das Museum samt Inhalt an das junge Bundesland Oberösterreich. Seit dieser Zeit

kann man im rechten Sinne des Wortes von einem „Oberösterreichischen Landesmuseum“ sprechen.

Als der Hauptzweck des Vereins – die Schaffung eines Museums – erreicht war, konzentrierte sich die Vereinstätigkeit in der Folge auf die Pflege der gesamten Landeskunde von Oberösterreich, d.h. auf Anregung und Unterstützung landeskundlicher Forschungen, die Herausgabe wissenschaftlicher Veröffentlichungen und die Veranstaltung landeskundlicher Vorträge, Führungen und Exkursionen. Dieser Änderung der Zielsetzung wurde schon 1938, allerdings unter politisch bedingter Motivation, durch die Umbenennung in „Verein für Landeskunde und Heimatpflege im Gau Oberdonau“ Rechnung getragen. Allerdings kehrte man bei der Neukonstituierung im Jahre 1947 zum alten, seit 1920 verwendeten und liebgewonnenen Bezeichnung „Oberösterreichischer Musealverein“ zurück. Erst im Jahre 1976 wurde der alte Vereinsname durch den Zusatz „Gesellschaft für Landeskunde“ erweitert und so das eigentliche Vereinsziel besser verdeutlicht.

Der Verein publiziert in seinen Schriftenreihen wissenschaftliche Arbeiten auf vielen Gebieten und bringt alljährlich ein Jahrbuch (in zwei Teilen) heraus, in dem die verschiedenen Bereiche der Landeskunde in geistes- und naturwissenschaftlicher Richtung behandelt werden und über die Tätigkeit landeskundlicher Einrichtungen, wie Museen, Heimathäuser, Archive, Denkmalpflege, Naturschutz u.a. berichtet wird. Andere wichtige landeskundliche Veröffentlichungen werden maßgeblich gefördert, so die „Bibliographie zur oberösterreichischen Geschichte“, die „Oberösterreichische Künstlerbibliographie“ oder das „Ortsnamenbuch des Landes Oberösterreich“. Durch Veranstaltungen, wie Vorträge Exkursionen und Führungen, die der Verein anbietet (etwa drei Dutzend Veranstaltungen im Jahr), wird das Bedürfnis, Geschichte und Gegenwart des Landes Oberösterreich besser kennen zu lernen, abgedeckt.

Durch all diese Aktivitäten versteht sich der Verein als älteste wissenschaftliche Gesellschaft des Landes als Sammelpunkt für alle jene, die landeskundliche Interessen haben. Es wäre daher angebracht, dieser Zielsetzung in Hinkunft durch den geänderten Vereinsnamen

Gesellschaft für Landeskunde von Oberösterreich (Oberösterreichischer Musealverein)

besser Rechnung zu tragen, um auch der neu konzipierten Kulturpolitik des Landes Oberösterreich mehr zu entsprechen.

Bei der diesjährigen Vollversammlung wird das Präsidium einen diesbezüglichen Antrag einbringen.

Gerhard Winkler

AUS DEM VEREIN:

Neubeitritte: Ilse Aigner, Linz; Charlotte Aumayr, Linz; Reinhard Hammerschick, Linz; Dr. Josef Hörmandinger, Linz; Hedwig Moser, Linz; Gertrud Müller-Guttenbrunn, Linz; Gisela Panhuber, Kleinzell; Erna Seidlhuber, Linz; Dr. Ruth Wandaller, Waidhofen/Thaya; Traute Weidlich, Linz.

Sterbefälle (soweit sie dem Verein zur Kenntnis gelangt sind): Dr. Franz Dirnberger, Wien; Erika Höfingler, Linz; Roland Imwald, Linz; Elke Jank, Linz; Konsulent Otto Kampmüller, Ottensheim; Dr. Gerbert Schwaighofer, Linz.

DAS JAHRBUCH 145 FÜR DAS JAHR 2000 IST IM ERSCHEINEN

Unser Jahrbuch ist in Kürze fertig und wird demnächst ausgeliefert. Im Teil II werden wie üblich die Tätigkeitsberichte der landeskundlichen Einrichtungen enthalten sein, während der Teil I neben Nachrufen und Besprechungen insgesamt elf Abhandlungen zu folgenden Themen der Landeskunde bringt:

Jungsteinzeitliche Lesefunde von Unterweidham, Marktgemeinde St. Florian (Friedrich Ehrl)

Der römische Grabstein von Altmünster (Gerhard Winkler)

Die Sammlung österreichischer Raupfennige des 16. und 17. Jahrhunderts im Oberösterreichischen Landesmuseum in Linz (Bernhard Prokisch)

Das Sakristeiinventar der Stadtpfarrkirche von Steyr aus dem Jahre 1602 (Erwin Garstenauer)

Johann Christoph II. Wasner – Abt von Mondsee (1592-1615) (Josef Strobl)

Bausteine zur Erforschung der Geschichte der Enekel-Bibliothek (Andreas Brandtner)

Kuriositäten in alten Kirchenbüchern des Mühlviertels (Axel Krause)

Das Schicksal der Ischler Kaiservilla nach dem Tod von Kaiser Franz Joseph – Ein bemerkenswertes Denkmal österreichischer Geschichte (Harry Slapnicka)

Grenzen der Inszenierung – Die Störanfälligkeit von NS-Veranstaltungen in Österreich (Christoph Kühberger)

Die Flechten im Flechtenherbarium von Franz P. Stieglitz in der Stiftssammlung der Sternwarte Kremsmünster (Roman Türk, Johanna Üblagger)

Ein Beitrag zur Frage der Oberen Moldau im Tertiär (Stanislav Chábera, Karl H. Weber)

In eigener Sache:

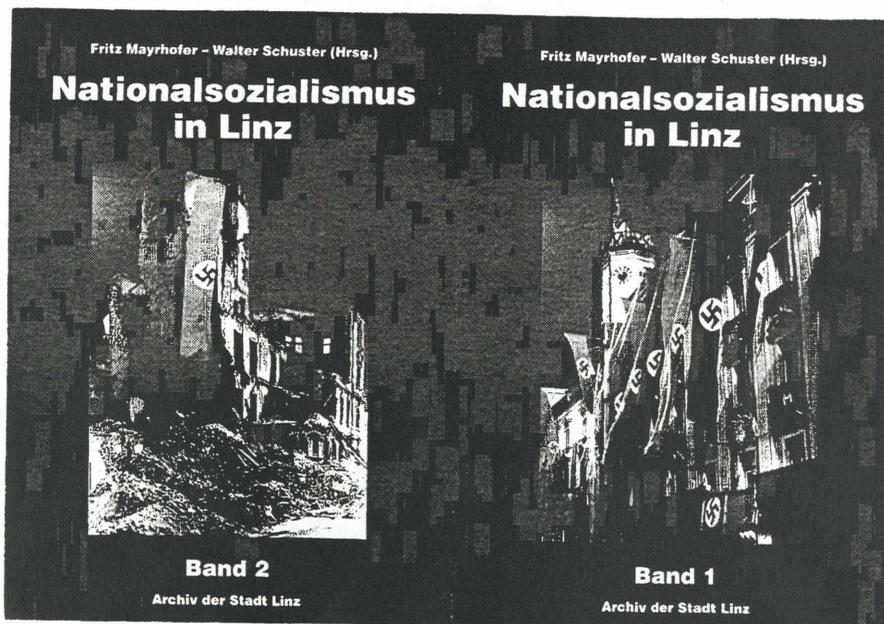
Bei der Herstellung des letzten Heftes ist erstmals der Versuch unternommen worden, den Großteil des Textes per Computer herzustellen. Allerdings ist dies nicht ganz fehlerlos gelungen, wie sicherlich viele bemerkt haben: zwei Kurzmeldungen haben sich quasi „hinter dem Rücken des Schreibers“ gleich zweimal in den Text hineingeschlichen.

Wir geloben Besserung und nehmen uns ernstlich vor, die Mitteilungen künftig ganz fehlerlos zu produzieren!

NEUERSCHEINUNG IM ARCHIV DER STADT LINZ

Nationalsozialismus in Linz

Hrsg. von Fritz Mayrhofer und Walter Schuster



Inhalt Band 1:

Fritz Mayrhofer – Walter Schuster: **Vorbemerkung**

Thomas Dostal: **Das „braune Netzwerk“ in Linz.**

Helmut Fiereder: **Behörden des Reichsstatthalters in Oberdonau.**

Walter Schuster: **Aspekte nationalsozialistischer Kommunalpolitik.**

Kurt Tweraser: **Die Linzer Wirtschaft im Nationalsozialismus.**

Birgit Kirchmayr: **Sonderauftrag Linz.**

Evan Burr Bukey: **Meldungen aus Linz und dem Gau Oberdonau 1938-1945.**

Daniela Ellmayer: **Große Erwartungen – Kleine Fluchten: Frauen in Linz 1938-1945.**

Brigitte Kepplinger: **Kommunale Sozialpolitik in Linz 1938-1945.**

Josef Goldberger: **NS-Gesundheitspolitik in Linz und Oberdonau 1938-1945.**

Inhalt Band 2:

Oskar Dohle: **Schule im Linz der NS-Zeit.**

Rudolf Zinnhobler: **Kirche und Nationalsozialismus in der Gauhauptstadt Linz.**

Henry Friedlander: **Damals in der Ostmark – Die Mordanstalten in und bei Linz.**

Betrand Perz: **Nationalsozialistische Konzentrationslager in Linz.**

Helmut Fiereder: **Die Häftlinge in den Konzentrationslagern Linz I/III und Linz II.**

Hermann Rafetseder: **Der „Ausländereinsatz“ zur Zeit des NS-Regimes am Beispiel der Stadt Linz.**

Gabriella Hauch: **Ostarbeiterinnen – Vergessene Frauen und ihre Kinder.**

Michael John: **„Bereits heute schon ganz judenfrei...“**

Siegwald Ganglmair: **Widerstand und Verfolgung in Linz in der NS-Zeit.**

Claudia Kuretsidis – Winfried R. Garscha: **Das Linzer Volksgericht.**

Helmut Fiereder: **Zur Geschichte der KZ-Gedenkstätte Mauthausen.**

Kurt Tweraser: **Zusammenfassung.**

2 Bände, insgesamt 1754 Seiten

An das
Archiv der Stadt Linz
A-4041 Linz, Hauptstraße 1 – 5

Bestellkarte

Als Mitglied des OÖ. Musealvereins bestelle ich zum ermäßigten Preis von S 390.– € 28,30
(statt S 490.–, €35,60)

.....Exemplar(e) Nationalsozialismus in Linz

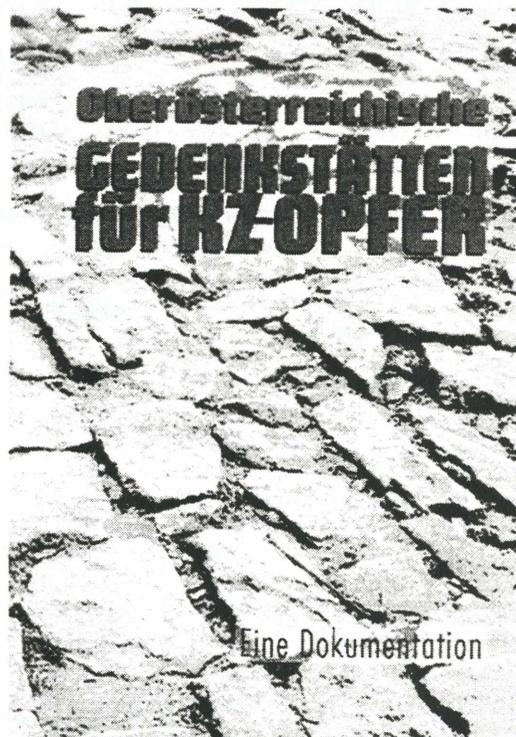
.....
Name und Anschrift

.....
Datum

.....
Unterschrift

Neuerscheinung im Oö. Landesarchiv

Oberösterreichische Gedenkstätten für KZ-Opfer



271 Seiten, ill., Preis: ATS 137,60 / Eur 10,-

ermäßigter

Mitgliederpreis: ATS 103,20, Eur 7,5

Dokumentarischer Führer zu Gedenkstätten und Mahnmalen für Opfer des nationalsozialistischen Terrors und der Todesmärsche im Frühjahr 1945 in Oberösterreich

Bitte abtrennen und einsenden an: Oö. Landesarchiv, Anzengruberstr. 19, A-4020 Linz.

Wir nehmen Ihre Bestellung gerne auch per Fax [(0732) 7720 - 4619]

oder E-mail [landesarchiv@ooe.gv.at] entgegen.

Als Mitglied des Oö. Musealvereines bestelle ich

..... Exemplar(e) des Buches Oberösterreichische Gedenkstätten für KZ-Opfer (Linz 2001)

Adresse:

Datum und Unterschrift

50. JAHRBUCH DES ÖSTERREICHISCHEN VOLKSLIEDWERKES

Der Jubiläumsband ist erst kürzlich erschienen und enthält eine Fülle von Abhandlungen und Nachrichten aus Forschung und Pflege, Tätigkeitsberichte. Außerdem berichtet er ausführlich über diverse Neuerscheinungen. Nachfolgend ein Ausschnitt aus dem Inhaltsverzeichnis:

Abhandlungen

Walter Deutsch und Maria Walcher: Zum 50. Jahrgang!	12
Monika Mogel: Dr. Gundhild (Gundl) Holaubek-Lawatsch. Über ein Volksliederliches Leben	23
Thomas Hochradner: Zur Überlieferung des „Halleiner Weihnachtsspiels“	41
Helga Thiel und Walter Deutsch: Jodler und Almschrei auf historischen Tonträgern in Österreich	65
Ekkehard Schönwiese: Idiot oder Narr, das ist die Frage. Eine volkskulturelle Annäherung an eine Geschichte Behinderter	80

Nachrichten aus Forschung und Pflege

Irmgard Schartner: Victor Junk. Autoritärer Leiter des „Ostmärkischen Volksliedunternehmens“	124
Fritz Stradner: Hirtenhörner aus Weidenrinde	137
Ernst Weber: Der schönste Mann von Wien. Die Metamorphosen eines beliebten Volkssängercouplets des 19. Jahrhunderts	147
Sonja Ortner: „Dir gilt mei Gruaß, mei Hoamattal“ Feldforschung im Pitztal	160
Hermann Härtel: Tradition und Zeitgeist. Zeitgemäße Volkskulturarbeit an den Beispielen Volkslied und Volksmusik	174

Preise

Österreichischer Volkskulturpreis 2000 (Michaela Brodl).....	182
Niederösterreichischer Landeskulturpreis 2000 (Michaela Brodl).....	183
Volksmusikpreis „Klingende Cäcilia“ verliehen an Andreas Salchegger (Klaus Petermayr)	184

Mehr als eine Firmengeschichte !

"Fr.Kastners Wachswaaren Fabrik & Dampfbleicherei" ist auf dem Vorsatzpapier am Anfang der Firmenchronik zu lesen, eine moderne Produktionsstätte zeigt das Schlußbild des Bandes: 13 Generationen namens Kastner wirkten als Lebzelter in einem Gewerbebetrieb, der sich ständig den wirtschaftlichen Erfordernissen anpaßte.

Die Lebzelter, Wachszieher und Metsieder verarbeiteten die Produkte der Zeidler (Imker), den Honig und das Wachs. Bis 1657 waren die Lebzelter im Land ob der Enns noch als Viertellade zur Wiener Lebzelterzunft gehörig, Hanns Georg Castner wurde dort zu Fronleichnam 1650 als Lehrjunge aufgedungen. 1658, im zweiten Meisterbuch der Lebzelterzunft, wird er dann eingetragen: am 16.Jänner 1658 hatte er als zweite Frau die Witwe nach Mathias Haslinger von Leonfelden geheiratet und 1661 die Meisterprüfung abgelegt. Die Mittel, die seine Ehefrau in die Ehe mitbrachte, haben wohl die Gründung eines eigenen Hausstandes und einer Werkstatt ermöglicht.

Mathias Panlechner in Linz hatte durch die Wachsbleiche eine bessere Qualität bei seinen Produkten erzielt und betrieb 1665 den Zusammenschluß der Lebzelter und der Wachszieher in Linz, wofür als eigenes Handweck eine schöne Zunfttruhe angeschafft wurde. Die Handwerksordnung von 1665 regelt schon genau die Wahl der Zechmeister, die Zusammenkünfte zu Bartholomäi beim Linzer Herbstmarkt. Die *Handwercks-Articuln der Lebzelter im Land ob der Ennß* wurden 1752 gedruckt

Auch in Leonfelden waren Wallfahrer für den Absatz der Produkte wichtig. 1704 suchten viele beim "Heiligen Bründl" Heilung, die Kirche Maria Schutz wurde gebaut.

Und so ging es weiter durch die Jahrhunderte von Barock und Rokoko, im 19. und im 20.Jahrhundert. Viele persönliche Schicksale, Meisterbriefe und Auszeichnungen bietet

Felix Manzenreiter, KASTNER Bad Leonfelden, Lebzelter seit fünf Jahrhunderten

UNSERE NÄCHSTEN VERANSTALTUNGEN

Organisation: Prof. Emil Puffer

Anmeldungen für alle Veranstaltungen sind ab

Montag, 3. September 2001 ab 9 Uhr

im Vereinssekretariat möglich. Anmeldungen von Berufstätigen und Auswärtigen sind ausnahmsweise auch schriftlich bzw. telefonisch möglich, Anrufe können jedoch am Anmeldetag erst ab 10,30 Uhr entgegengenommen werden. Pro Person werden höchstens vier Karten für Exkursion ausgegeben.

Die Kosten für Eintagsexkursionen sind bei der Anmeldung zu begleichen.

Bei Exkursionen wird der Verein nicht als Veranstalter tätig, sondern lediglich als Organisator bzw. Vermittler zwischen interessierten Mitgliedern und dem Reiseveranstalter. Die entstehenden Kosten werden anteilmäßig von den einzelnen Teilnehmern getragen.

Im Interesse der einzelnen Teilnehmer sollen die Gruppen nicht zu groß sein, weil in diesem Fall die weiter hinten Stehenden schlechter hören, die Exponate kaum zu sehen bekommen und dann mit Recht unzufrieden sind. Daher sind sich die Reiseleiter und die Organisation einig, dass die

Höchstzahl von 40 Personen

nicht überschritten werden soll, wobei bewusst in Kauf genommen wird, dass unter Umständen Plätze in einem größeren Autobus frei bleiben.

14. September 2001 (Freitag)

Balluf – Ausstellung im Ursulinenhof

Am Anfang des künstlerischen Lebens des nunmehr achtzigjährigen Professors Ernst Balluf stand bis in die Gegenwart hinein die Zeichnung, auch wenn er sich später mehr der Malerei zuwandte. Seine Lieblingsmotive sind die Umwelt – vornehmlich die Stadt am Strom und das Mühlviertel. Er ist ein Maler des Lichtes, das durch seine transparente Malart im Zentrum steht. Mit einer bemerkenswerten Zartheit löst er Flächen in Dunst und Nebel auf, die seine Bilder zum Schweben bringen. Der Künstler betont das Wesentliche und lässt das Urwesentliche zurücktreten.

Ort und Zeit: LKZ Ursulinenhof, 2. Stock, Ausstellungsräume der Zülowgruppe **15.00 Uhr**

Führung: Prof. Ernst Balluf, Linz

20. September 2001 (Donnerstag)

Das römische Enns (Lauriacum)

Diesmal wollen wir nicht die römischen Relikte im Stadtmuseum besichtigen – das taten wir übrigens schon mehrere Male - sondern das Areal des Legionslagers selbst begehen. Zuerst suchen wir den mächtigen Graben der nordöstlichen Lagerecke auf, gehen dann die Lagerstraße entlang am Platz des Prätoriums vorbei (wo die spätere „Maria-Anger-Kirche“ stand), um schließlich zum Bleicherbach und dem Platz der Porta Decumana zu gelangen. Von dort geht es zur Lorcher Basilika weiter, die ebenfalls in unser Besichtigungsprogramm einbezogen wird.

Die Veranstaltung beginnt am Ennser Bahnhof, für die Anreise möge der eigene PKW oder aber die Eisenbahn benützt werden (z.B. Eilzug Linz ab 13,58, Enns an 14,11)!

Ort und Zeit: Unmittelbar vor dem Ennser Bahnhof

14,30 Uhr

Führung: Dr. Gerhard Winkler, Linz und
Mag. Otto Winkler, Enns

Führungen und Eintritte für Mitglieder S 60,–
für Angehörige S 80,–

Bitte sich auch für diese Veranstaltung im Vereinsbüro anmelden!

25. September 2001 (Dienstag)**Karl May in Linz – Ausstellung im Stifterhaus**

Nicht jeder, der die berühmten Reiseerzählungen und Abenteuergeschichten von Karl May gelesen hat, weiß, dass der Autor ganz besondere Beziehungen zu Linz hatte: Der Linzer Jura-Student und Amateurfotograf Alois Schießler fertigte im Jahre 1896 insgesamt 101 Fotografien des Dichters an, die dann vom Urfahrer Fotografen Nunwarz weltweit vertrieben wurden. Herzstücke der Ausstellung sind seine wichtigsten Kostümfotos und verschiedene Waffen, Orientalia, Originalfotos aus dem Besitze von Karl May, die Leser und Fans aus Linz zeigen, sowie Erstausgaben seiner Werke.

Ort und Zeit: Stifterhaus (Linz, Adalbert-Stifter-Platz 1)

14.00 Uhr

27. bis 30. September 2001 (Donnerstag bis Sonntag)**Landeskundliche Exkursion nach Osttirol**

Der durch die Abtrennung Südtirols isolierte Landesteil Tirols bietet eine Fülle landschaftlicher und kunsthistorischer Besonderheiten. Direkter Anlass für diese Fahrt ist die auf Schloss Bruck ober Lienz heuer stattfindende Sonderschau mit Werken des Tiroler Malers Albin Egger-Lienz, einem Hauptvertreter des monumentalen Realismus (geboren 1868 in Stribach bei Lienz, gestorben 1926 in St. Justina bei Bozen). Der zweite Meister, dem wir mehrfach begegnen werden, ist Simon von Taisten (1450-1510, Schüler Friedrich Pachers). Die Hauptstadt Osttirols steht ebenso am Programm wie die römischen Ausgrabungen bei Dölsach und Lavant, der Talkessel von Matrei, das Tiroler Gailtal und Abstecher nach Südtirol und ins Kärntner Lesachtal.

Fahrtverlauf:

Donnerstag: Linz – Westautobahn – Salzburg (kurze Rast bei Kasern) – Lofer – Mittersill (Museum im Felberturm; Mittagsrast) – Felbertauern – Matrei (Pfarrkirche St. Alban, Filialkirche St. Nikolaus mit Fresken aus dem 13. Jht.) – Obermauern im Virgental (Alte Wallfahrtskirche mit großem Freskenzyklus, dem Hauptwerk des Simon von Taisten) – Lienz.

Freitag: Lienz – Fahrt auf der Pustertaler Höhenstraße – Heinfels (alte überdachte Holzbrücke) – Innichen (im Südtiroler Pustertal; romanische Stiftskirche, eine Gründung Tassilos III.; Mittagsrast) – Weiterfahrt ins Tiroler Gailtal: Kartitsch – Untertilliach (Pfarrkirche zu den hll. Florian, Ingenuin und Albuin) und ins kärntnerische Lesachtal: Maria Luggau (Wallfahrtskirche) – Kötschach (Pfarrkirche mit berühmten Netzrippengewölbe) – Lienz.

Samstag: Vormittags Besuch der Egger-Lienz-Ausstellung und Führung durch das 1999/2000 generalsanierte Schloss Bruck, nachmittags Stadtrundgang durch Lienz und Stadtpfarrkirche St. Andrä (große gotische dreischiffige Basilika) im alten Stadtteil Patriasdorf.

Sonntag: Lienz – Dölsach (Ausgrabungen der römischen Siedlung Aguntum) Lavant (Reste eines Keltentempels und einer frühchristlichen Kirchenanlage; Wallfahrtskirche) – Mittagsrast in einem Landgasthof mit Osttiroler Spezialitäten – Spittal – Tauernautobahn (kurze Nachmittagsrast in Eisentritten) – Salzburg – Linz.

Abfahrt: Linz – Hauptplatz (gegenüber Oberbank)

7.30 Uhr

Leitung: Hofrat Dr. Dietmar A s s m a n n , Linz

Rückkehr ca. 19 Uhr. Kleine Änderungen vorbehalten.

Reisepass oder Personalausweis mitnehmen!

Busfahrt, Reiseleitung, Eintritte, Führungen und Trinkgelder
sowie dreimal Halbpension in Lienz für Mitglieder S 2.800,-
für Angehörige S 3.000,-

6. Oktober 2001 (Samstag)**Moldauabwärts nach Krumau**

Die Anfahrt erfolgt über Freistadt und Unterhaid, wo wir die spätgotische Ägidienkirche aufsuchen, ein bedeutendes Werk der rosenbergischen Bauhütte. Dann geht es nach Rosenberg mit ihrer ausgedehnten Burganlage, der gotischen Dekanatskirche und zweier jüdischer Friedhöfe. Nach dem Mittagessen werden wir durch das prächtige Schloss Krumau geführt, dann folgt ein ausgedehnter Rundgang durch die pittoreske Stadt mit Besichtigung der wichtigsten Bauwerke.
Gültigen Reisepass nicht vergessen!

Abfahrt: Linz – Hauptplatz (gegenüber Oberbank)
Leitung: Dr. Erhard K o p p e n s t e i n e r , Salzburg
 Rückkehr nach Linz gegen 21 Uhr

7,00 Uhr

Busreise, Reiseleitung, Führungen, Eintritte, Trinkgelder
 sowie ein komplettes Mittagessen für Mitglieder S 480,-
 für Angehörige S 500,-

13. Oktober 2001, Samstag

Kirchen von ehemaligen bayrischen Stiften in Oberösterreich I.

Als Fortsetzung der Fahrt zu solchen Kirchen in Niederösterreich wird dieses Mal das Hausruck- und das Innviertel befahren. Wir beginnen mit der spätgotischen Staffelkirche in Alkoven, die ein Netzrippengewölbe um 1500 aufweist. Dann geht es über Pollham mit einem spätgotischen Turm nach Grieskirchen, deren frühgotische Kirche durchgreifend barockisiert und mit einer guten barocken Einrichtung versehen wurde. Nach der Mittagspause in Hinterndobl fahren wir nach Antiesenhofen zur gotischen Pfarrkirche aus dem 3. Viertel des 15. Jahrhunderts und schließlich zur spätgotischen Mauritiuskirche in Auroldmünster mit barocken Altären und mehreren bemerkenswerten Grabsteinen aus Marmor. Nach einer Jausenpause in St. Marienkirchen am Hausruck geht's wieder nach Linz.

Abfahrt: Linz – Hauptplatz (gegenüber Oberbank)
Leitung: Prof. Adolf B o d i n g b a u e r , Steyr

7,30 Uhr

Busfahrt, Reiseleitung, Führungen, Eintritte und Trinkgelder für Mitglieder S 340,-
 für Angehörige S 360,-

24. Oktober 2001 (Mittwoch)

Zur Kremser-Schmidt-Ausstellung nach Seitenstetten

Martin Johann Schmidt war ein begabter Künstler und ein entscheidender Impulsgeber für die Entwicklung des Ölgemäldes in Österreich. Neben Deckengemälden und zahlreichen Radierungen schuf er über 1000 Altar- und Andachtsbilder in Kirchen und Klöstern. In der Ausstellung werden wir einen repräsentativen Querschnitt durch sein Schaffen sehen und auch die Klostergebäude selbst besuchen. Am Vormittag besuchen wir die renovierte Hallenkirche in Stadlkirchen und machen einen Rundgang in Steyr, wobei wir dem Schloss Lamberg, dem Stadtplatz und der Stadtpfarrkirche unsere besondere Aufmerksamkeit widmen werden. Den Heimweg werden wir in St. Peter in der Au unterbrechen, denn Schloss und Kirche sind sicher einen kurzen Aufenthalt wert.

Abfahrt: Linz – Hauptplatz (gegenüber Oberbank)
Leitung: Dr. Lothar S c h u l t e s , Linz

7,30 Uhr

Busfahrt, Reiseleitung, Führungen, Eintritte und Trinkgelder für Mitglieder S 400,-
 für Angehörige S 420,-

6. November 2001, (Dienstag)

Von Kaltern zum Reschenpass - Diavortrag

Den Vinschgau, nach Meinung vieler der schönste Teil Südtirols, wollen wir uns diesmal anhand von ausgewählten Dias in Erinnerung bringen. Die wichtigsten kunstgeschichtlichen Kostbarkeiten des Etschtals werden dabei ebenso gezeigt wie die Schönheiten des Naturraumes. Selbstverständlich werden auch einige Nebentäler der Etsch (Ulten-, Martell-, Suldental) ins Bild kommen.

Ort und Zeit: LKZ Ursulinenhof (Landstraße 31), kleiner Saal im 2. Stock
Vortragender: Dipl.Ing. Ernst N i ß , Leonding
 Freiwillige Spenden erbeten

18,30 Uhr

VERANSTALTUNGSKALENDER 2001

Landesbildungszentrum Schloss Zell an der Pram

Samstag, 01. Sept. 2001 Matinee, 11.00 Uhr Festsaal	ABSCHLUSSKONZERT Chor & Tanz Workshop für Kids , Meisterkurs für Gesang , Meisterkurs für Liedbegleitung & Korrepetition
Samstag, 08. Sept. 2001 Matinee, 11.00 Uhr Festsaal	ABSCHLUSSKONZERT Meisterkurs für Streicher & Pianisten
Donnerstag, 13. Sept. 2001 Festsaal, 19.30 Uhr	KAMMERMUSIKKONZERT Studenten d. Musikhochschule Würzburg
Freitag, 12. Okt. 2001 19.30 Uhr Foyer	VERNISSAGE Ausstellung „DRUCKGRAPHIK“ 1975 - 1995 ALOIS RIEDL Dauer der Ausstellung: 12. Oktober bis Mitte Dezember 2001
Sonntag, 30. Sept. 2001 16.00 Uhr, Festsaal	KONZERT „TROMANISTI“ vier italienische Posaunisten Veranstalter: LMS Ried
Samstag, 13. Okt. 2001 20.00 Uhr, Tumsaal	LATEINAMERIKAFEST Veranstalter: Eine-Welt-Kreis
Sonntag, 04. Nov. 2001 Festsaal	KONZERT d. Innvierter Kammerorchesters
Sonntag, 09. Dez. 2001 15.00 Uhr und 19.30 Uhr Festsaal	ADVENTSINGEN

Informationen über Kurse und Buchungen im Landesbildungszentrum
Zell an der Pram, Tel. Nr. 07764/6498
Änderungen vorbehalten!

ABGEKOMMENE STIFTE UND KLÖSTER IN NIEDERÖSTERREICH

HG. VON THOMAS AIGNER UND RALPH ANDRASCHKE-HOLZER

Die Beschäftigung mit abgekommenen Stiften und Klöstern hatte schon immer etwas besonders Anziehendes, oftmals auch romantisch Verklärtes an sich. Die wissenschaftlich kritische Auseinandersetzung mit diesem Thema ist jedoch meistens alles andere als romantisch. Dabei treten Fakten zutage, die nur wenig zu tun haben mit dem sagenhaften Ruf solcher ehemaligen Kommunitäten. In den letzten Jahren sind eine Reihe verschiedenartigster Studien, von der Archäologie über die Kunstgeschichte bis hin zur Musikwissenschaft, zu einzelnen abgekommenen Stiften und Klöstern entstanden. Dieser Band nähert sich dem Phänomen des abgekommenen Klosters aus verschiedenen Blickrichtungen: Aus kunsthistorischer ebenso wie aus musikhistorischer wie auch aus geistesgeschichtlicher Sicht.

BESTELLSCHEIN

Ich bestelle ___ Stk. von *Abgekommene Stifte und Klöster in Niederösterreich*,
hg. von Thomas Aigner und Ralph Andraschek-Holzer (=Beiträge zur Kirchengeschichte
Niederösterreichs 6), 14,9 x 21, 336 Seiten, 55 Abb., ISBN 3-901863-07-9, á 250.- öS (Euro
18,17.-).

Name:

Adresse:

Datum: Unterschrift:

Bestelladresse: DIÖZESANARCHIV ST. PÖLTEN, Domplatz 1, 3100 St. Pölten (Telephon: 02742/324/
321, Fax DW 325), E-mail: dasp.bo.stpoelten@kirche.at, <http://www.dsp.at/dasp>

Es gibt noch weitere interessante Ausstellungen, deren Besuch wir unseren Mitgliedern und Freunden besonders empfehlen möchten. Nachdem diese Ausstellungen in Ebelsberg bzw. in Enns installiert sind, sollte man an einem der vielen sonnigen Herbsttage die Gelegenheit beim Schopfe packen und den Ausstellungsbesuch mit einem gemütlichen Ausflug verbinden.

Ebelsberg und Linz in alten Ansichten

In den neu adaptierten Räumen des Schlosses Ebelsberg zeigt das OÖ. Landesmuseum bis 31. Oktober historische Ortsansichten von Ebelsberg und Linz. Sorgsam ausgewählte Aquarelle und druckgraphische Arbeiten, die überwiegend aus dem 19. Jahrhundert stammen, dokumentieren in anschaulicher Weise die landschaftlichen und baulichen Veränderungen der letzten Jahrzehnte.

Samstag, Sonntag und Feiertag geöffnet von 10 bis 12 und von 13 bis 17 Uhr.

Keramik der Neuzeit – Schätze aus dem Museum Lauriacum

Das für seine Objekte aus der Römerzeit bekannte Museum besitzt eine beachtliche Sammlung an mittelalterlicher und neuzeitlicher Keramik. Es war seit geraumer Zeit ein Bestreben, auch diesen Bestand wissenschaftliche bearbeiten zu lassen. Jetzt werden die interessantesten Stücke der volkskundlichen Abteilung gezeigt. Es sind überwiegend Ganzgefäße des 18., 19. und 20. Jahrhunderts, aber auch baukeramische Besonderheiten. Der Besucher kann sich ein Bild von der Vielfalt keramischer Produkte machen, die in einem Zeitraum von über 100 Jahren in den Bestand dieses Museums eingegangen sind.

Dienstag bis Sonntag geöffnet von 10 bis 12 Uhr.

Beitrittserklärung

Ich trete dem OÖ. Musealverein – Gesellschaft für Landeskunde als Mitglied bei.

Name:.....

Beruf:.....

Adresse:.....

Datum

Unterschrift

MUSEUM LAURIACUM - ENNS SONNTAGFÜHRUNGEN
jeweils um 10.30 Uhr

September	2. Waffensaal u. Bürgergarde 9. Keramik der Neuzeit - Schätze aus dem Museum 16. Keramik der Neuzeit - Schätze aus dem Museum 23. Sakrale Kunst u. Rokoko Ratssaal
Oktober	7. Keramik der Neuzeit - Schätze aus dem Museum 14. Römisches Deckenfresco und Silbergeschirr 21. Keramik der Neuzeit - Schätze aus dem Museum 28. Abteilung Römerzeit
November	4. Volkskundeabteilung 11. Galerie Alt-Enns im Bild 18. Gedenkraum Georgenberger Handfeste (Enns 1686) 25. Sakrale Kunst u. Rokoko Ratssaal

Herausgeber und Medieninhaber (Verleger):

Oberösterr. Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde

Redaktion: Prof. Emil Puffer

Inhalt: Vereinsnachrichten

Verwaltung: Landstraße 31 (Ursulinenhof), 4020 Linz

Telefon: (0732) 77 02 18

Parteienverkehr:

Montag und Mittwoch: 9.00 - 12.00 Uhr

P.b.b.

Erscheinungsort Linz

Verlagspostamt 4020Linz

ZLNr. 01/Z 023656-V

Bankverbindung: Sparkasse Oberösterreich

Konto Nr.: 0200-302610, BLZ 20320